

einem F, das beinahe für E gelesen werden könnte, so dass man sieht, wie der Fehler entstanden ist; E 9 aber schreibt 'farumque' mit einem ganz unverkennbaren f. Endlich steht in E 9 unter 813 (200, 38) 'pulsī acti' für 'pulsī ac victi', in den andern Hss. findet sich dieser Fehler nicht.

E 9 verdient also, so weit es reicht, unter den Hss. von E zwar nicht alleinige, aber doch neben E 1—7 ganz besondere Beachtung. Durch Uebereinstimmung von E 9 mit E 1. 2 werden nun aber auch eine ganze Reihe fehlerhafter Lesarten für E gesichert, welche in den von Ey und Ez abhängigen Hss. vermieden sind; anderswo kommt Gleichheit mit den Recensionen C und D hinzu, um zu beweisen, dass manche Fehler der Vorlage, die in einer Unachtsamkeit des Verfassers oder eines Abschreibers ihren Grund haben, aber bei einigem Nachdenken leicht beseitigt werden konnten, auch in das Originalexemplar der Uebersetzung E übergegangen sind¹. Solche fehlerhaften Lesarten in E sind:

- 195, 1 (808) 'hac' (E 1. 2. 9) für 'ac',
- 196, 22 (809) 'ab illo primis' (E 1—5. 9 = B. C. D) für 'ab illis primo',
- 197, 14 (810) 'classae' (E 1. 2. 9) für 'classe',
- 197, 37 'deferunt' (E 1. 2. 9 = C. D) für 'deferuntur',
- 198, 7 (810) 'Octimbrio' (E 1. 9 = C. D),
- 199, 4 (811) 'distructum' (E 1. 2. 9 = B. C. D) für 'destr.',
- 199, 8 (811) 'eadem naves' (E 1. 2. 9 = C. D) für 'eadem n.',
- 200, 18 (813) 'habito' (E 1—5 = D 1) für 'habita',
- 201, 11 (814) 'donde' (E 1—5. 9) für 'deinde',
- 202, 2 (815) 'transire' (E 1. 2. 3 = C. D) für 'transiri',
- 205, 32 (819) 'aruenni' (E 2. 7. 9, vgl. 'arduenni' in D 1) für 'Arverni',
- 207, 27 (820) 'aceruum' (E 2. 9 = C 1. D 3) für 'acerbum',
- 209, 37 (822) 'saraborum' (E 2. 6. 7 = D) für 'Soraborum' und
- 209, 38 'abarum' (E 2. 3. 6 = C. D) für 'Avarum'.

1) Der selbständige Theil der Annalen ist in vollendetem Latein geschrieben, und auch Uebereinstimmung von E 1—7 beweist, da sie von einem Mittelgliede (Ex) abstammen, noch keinen Fehler im Text von E; an dem zweiten Theil sieht man aber, wie beim Abschreiben auch dem gewandten Stilisten recht thörichte Fehler mit unterlaufen. Uebrigens kann man ja nicht wissen, ob und in welchem Masse der Verfasser sich für diese mechanische Arbeit fremder Kräfte bediente.